



BASISCURRICULUM

SCHRIFTFÜHRUNG BASISCURRICULUM:

(MITGLIED DER LEHRPLANKOMMISSION ALS VERTRETER DER MITGLIEDER)

INHALTSVERZEICHNIS

Hinweise	- 1 -
. Vorbemerkungen	- 1 -
. Erläuterungen zu diesem Curriculum	- 1 -
Übersicht: Seminararten	- 4 -
. „Mittwoch“	- 4 -
. „Donnerstag“	- 4 -
. Weitere Fortbildungsveranstaltungen	- 5 -
. Öffentliche Vorträge	- 5 -
Grundlagenseminare: Theorie der psa. Psychotherapie und der Psychoanalyse	- 6 -
. 1. Semester: Theoretische Grundlagen der psychoanalytisch begründeten Psychotherapie – Teil I	- 6 -
. 2. Semester: Theoretische Grundlagen zur psychoanalytisch begründeten Psychotherapie – Teil II	- 7 -
. 3. Semester: Psychoanalytische Entwicklungstheorien	- 8 -
. 4. Semester: Konzepte und Theorien zu Persönlichkeit/Charakter und zur allgemeinen Krankheitslehre	- 9 -
. 5. Semester: Neurosenlehre – Teil I („Klassische“ Neurosen) .	- 10 -
. 6. Semester: Neurosenlehre – Teil II („Spezielle“ Pathologie) .	- 11 -
Grundlagenseminare: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse	- 13 -
. 1. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse:	- 13 -
. 2. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse:	- 14 -
. 3. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse	- 15 -
. 4. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse	- 16 -
. 5. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse	- 17 -
. 6. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse	- 18 -

Fallseminare: tiefenpsycholg. fund. Psychotherapie –einstündige Behandlung	- 20 -
Seminare Gruppenpsychoanalyse.....	- 20 -
Seminare Kinder- und Jugendlichenanalyse	- 20 -
Seminare Paartherapie und Familientherapie	- 20 -
Seminar Systemische Therapie.....	- 21 -

Hinweise

. ***Vorbemerkungen***

Dieses Curriculum ist zusammengestellt aus den Richtlinien der Ärztekammer Nordrhein und den PTG-Bestimmungen, Diskussionsergebnissen der Lehrplankommission, der Dozentenversammlungen und den Wünschen der Kandidaten.

Dieses Curriculum eignet sich nun sowohl inhaltlich für die Ausbildung nach dem PTG, für die Ärzte Weiterbildung „fachgebundene Psychotherapie“ und „Psychoanalyse“ und auch als Baustein für die Facharzt Weiterbildung „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“ sowie für die Facharzt Weiterbildung „Psychiatrie und Psychotherapie“.

Hinweis In der Weiterbildungsordnung für Ärzte wurde 2007 die frühere Weiterbildung „Psychotherapie“ abgeschafft. Diese berechnete zur Behandlung aller psychogenen Erkrankungen, welche nach den Psychotherapie Richtlinien behandelbar waren. Die *neue* Zusatzbezeichnung „fachgebundene Psychotherapie“ erlaubt nur noch die Behandlung im eigenen Fachgebiet und soll auch fachbezogen vermittelt werden.

. ***Erläuterungen zu diesem Curriculum***

Dieses Curriculum heißt Basiscurriculum, weil hier im wesentlichen nur jene Lehrinhalte aufgelistet sind, welche man zum basalen Wissen eines Psychoanalytikers zählen sollte. Daher sind neuere oder gar neueste theoretische Positionen hier nur eingeschränkt aufgelistet. Diese können und sollen von Dozenten möglichst mit Bezug auf das Thema des Semesterprogramms angeboten werden. Sie können auch unabhängig davon angeboten werden.

Bestimmte Seminarinhalte, welche allein nach dem PTG erforderlich sind oder aber für alle Ausbildungen/Weiterbildungen erforderlich sind und nicht zum zentralen Curriculumsbereich gehören, werden institutsübergreifend vermittelt. Dies wird auf der Landeskonferenz („StäKo“) abgestimmt. In diesem Text sind diese „StäKo“-Themen in eckige Klammern gesetzt.

In den Aus- und Weiterbildungsordnungen werden unterschiedlich „vertiefte Kenntnisse“ angefordert. Entsprechende Seminarinhalte sind dann für die Donnerstagsseminare vorgesehen.

Die Donnerstagsseminare orientieren sich in ihren Inhalten schwerpunktmäßig an den Mittwochsthemen und dienen der Vertiefung und Erweiterung auch durch Falldarstellungen.

Nach einem Beschluss der Lehrplankommision können 1/3 der Seminarthemen Donnerstags sog. freie Themen sein. Gemeint sind Seminarthemen, welche nicht am Curriculum orientiert sind.

Aufgrund der Tatsache, dass die „systemische Therapie“ inzwischen die wissenschaftliche Anerkennung gemäß § 11 PsychThG sowohl für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten als auch zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten für bestimmte Anwendungsbereiche erhalten hat, muss sie im Rahmen des Curriculums gelehrt werden (Brief des LPA vom 03.02.2009). Es soll zunächst pro Semester durchschnittlich eine Doppelstunde zur Einführung in die systemische Therapie angeboten werden.

Ebenso besteht die Forderung des Landesprüfungsamtes, in jedem Semester eine DStd in Paar- und Familientherapie anzubieten.

Es wird zudem vom Landesprüfungsamt verlangt, dass wir Veranstaltungen zu weiteren sogenannten „indikationsspezifischen Psychotherapiemethoden“ anbieten, die störungsspezifisch eingesetzt werden und keinem der wissenschaftlich anerkannten Verfahren eindeutig zugeordnet werden können. Wir werden dem zunächst durch die Veranstaltungen zur MBT nachkommen, die wir sowieso schon anbieten können, und die dem 5. Semester des Curriculums angehören. Wenn wir Seminare anbieten, die solche Techniken zum Inhalt haben oder sie zumindest streifen, wäre es sinnvoll, dies in den Titel der Veranstaltung mit aufzunehmen („... unter besonderer Berücksichtigung von“ oder Ähnliches). Es geht hier auch darum, dass wir uns nicht diesen Denk- und Behandlungsformen verschließen, welche auch in der Auseinandersetzung mit den Gutachtern eine große Rolle spielen, sondern eher versuchen, den Kandidaten Argumentationshilfen zu geben.

Es wäre zu überlegen, ob solche Veranstaltungen auch institutsübergreifend angeboten werden können.

Der Notwendigkeit, nach PTG indikations- bzw. störungsspezifische Techniken zu lehren, soll im Rahmen der Seminare zur Behandlungstechnik nachgekommen werden.

Übersicht: Seminararten

• „Mittwoch“

Für die Mittwochstermine sind folgende Arten von Seminaren reserviert:

1. Grundlagenseminare: **Theorie** der Psychotherapie/Psychoanalyse
2. Grundlagenseminare: **Praxis** der Psychotherapie/Psychoanalyse
3. Fallseminare: Psychotherapie (tiefenps. fund. PT) – (ca. 2-3 DStd)
4. Seminare Gruppenpsychotherapie und –psychoanalyse
5. Seminare Kinder- und Jugendlichenpsychoanalyse
6. Seminar für Paartherapie und Familientherapie - (1 DStd)
7. Seminar Systemische Therapie - (1 DStd)
8. Weitere Pflicht-Seminare PTG:
Pflichtinhalte der PTG-Ausbildung – (1 – 2 DStd) – ggfs. Institutsübergreifend über die STÄKO organisiert. Themen sind mit eckiger Klammer [] im jeweilig passenden Semesterthema markiert.
- 9: Kandidatenwünsche
In jedem Semester ein Seminar zur Erstellung von Kassenanträgen.
Umgang mit Ablehnung von Kassenanträgen

• „Donnerstag“

Der überwiegende Teil der Donnerstags-Seminare orientiert sich thematisch an den Mittwochs-Themen und dient der Ergänzung, Erweiterung und Vertiefung, auch mit Behandlungsdarstellungen.

- **Weitere Fortbildungsveranstaltungen**

- **Öffentliche Vorträge**

Diese zählen zur Fortbildung und werden entsprechend signiert.

Grundlagenseminare: Theorie der psa. Psychotherapie und der Psychoanalyse

Ziel: Vermittlung der zentralen theoretischen Konzepte der psa. Psychotherapie und Psychoanalyse.

(Ca. 10 – 14 DStd. je Semester = 12 x 6 x 2 = gesamt ca. 144 UStd/6 Semester)

. 1. Semester: Theoretische Grundlagen der psychoanalytisch begründeten Psychotherapie – Teil I

Geschichte der Psychoanalyse (Personen, Vereinigungen, Verbände)

Z.B. Freud & andere Protagonisten der Psychoanalyse historisch / biographisch betrachtet; die Dissidenten & Hintergründe der Divergenzen mit Freud (Jung, Adler, Stekel, Ferenczi, Reich, Burrow ...)

Geschichte der Psychoanalyse im Rheinland

Freuds Psychoanalyse

Einführung in die Freudsche Theorie
(Übersicht der Metapsychologie)

Triebe, Triebchicksale und Affekte
(Liebe, Sexualität, Aggression,)

Topologie und Strukturtheorie
(Bew., Ubw, Ich, Es, Über-Ich, Ideal-Ich, Ich-Ideal)

Affekte (Angsttheorie) und Konflikte

Narzissmus

Ökonomie und Dynamik, Konflikt und Abwehr

Traum, Primärprozess, Sekundärprozess, Prinzipien d. seel. Geschehens

Kleinianische Theorie

Ich-Psychologie

Selbstpsychologie (Narzissmus und Selbst) Postkleinianische Theorien

Konzeption/Übersicht/Einführung:
(Z. B. Donald Meltzer, Roger Money-Kyrle, Betty Joseph, Hanna Segal, Ronald Britton, John Steiner)

Objektbeziehungspsychologie (~theorie)

(auch: Fairbairn etc.)

[Medizinisch-biologische Grundbegriffe]

[Psychotherapiespezifische Wissenschafts- und Erkenntnistheorie – Epistemologie der Modelle und Paradigmen]

• 2. Semester: Theoretische Grundlagen zur psychoanalytisch begründeten Psychotherapie – Teil II

Fortsetzung von Teil I: weitere Theorien, z. B.:

Winnicott

(Holding, wahres/falsches Selbst etc.)

Balint

Bion

(Container/Contained, Alpha- und Beta-Elemente, Funktion K etc.)

Ogden, Ferro und weitere postkleinianische wie postbionische Verzweigungen

Franz. Theorie: Z. B. Grunberger, Green, Laplanche, Lacan;

Mentalisierungskonzept: Fonagy und Target

Intersubjektivitäts-Theorien

Theorien und Modelle der Psychosomatischen Medizin (Übersicht)

(einzelne Erkrankungen siehe 6. Semester)

Themenbereiche z. B.:

Funktionelle Störung/Organneurose/Psychosomatose

Theorie von Alexander

„Zweiphasige Abwehr“ (Mitscherlich)

Desomatisierung/Resomatisierung (Schur)

„Organneurose“

Embodiment

[Neuropsychologie/Psychobiologie]

[Lernpsychologie]

. 3. Semester: Psychoanalytische Entwicklungstheorien

(unter besonderer Berücksichtigung der Genese der Neurosen)

S. Freud:

orale Phase

(frühe Triangulierung)

anale Phase

urethrale Phase/genitale Phase

Ödipuskomplex

Introjektion, Internalisierung, Identifizierung, Desidentifizierung

Kleinianische Entwicklungstheorie

M. Mahler: Separation und Individuation

Erikson: Der vollständige Lebenszyklus

Entwicklung des Selbst

Andere Entwicklungstheorien: Piaget etc.

Bindungstheorie

Säuglingsforschung (Säuglingsbeobachtung

Aktuelle Theorien: Stern, Dornes, etc.

prä- und perinatale Psychologie/Psychoanalyse

Adoleszenz

Pubertät

Postadoleszenz, Erwachsenenalter

Höheres Lebensalter

. 4. Semester: Konzepte und Theorien zu Persönlichkeit/Charakter und zur allgemeinen Krankheitslehre

(Behandlungsorientierte theoretische Grundlagen der psychoanalytisch begründeten Psychotherapie. Ziel ist die Vertiefung der Theorie-Themen des vorangehenden Semesters mit Orientierung auf für die Behandlungspraxis wichtige Themen.)

Eine Übersicht: Theorien der Persönlichkeit und der Neurosen

(„gesunde“ Persönlichkeit, Neurose, neurotischer Charakter, Charakterneurose, Persönlichkeitsstörung, pathologische Organisation u. Ä.
– (Synopsis)

Trieb, Trauma, Konflikt, Angst, Abwehr und Symptom (Synopsis)

Traum, Witz und Fehlleistung

Struktur und Konflikt

Struktur und Dynamik bei Traumatisierungen („Metapsychologie“ der Traumatisierungen)

Ödipale vs. präödipale Störung

Abwehrmechanismen, Abwehrorganisation

Bindungstheorie/Bindungsstörung

Theoretische Konzepte der Behandlung:

Übertragung und Gegenübertragung, Übertragungsneurose

Widerstand, Agieren und szenische Gestaltung

Deutung

Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten

. 5. Semester: Neurosenlehre – Teil I („Klassische“ Neurosen)

Hysterie und Konversion

Angsthysterie/Phobie

Angstneurose (Herzneurose)

Panikstörungen (auch neuere Theorie: De Masi)

Depression

Zwangsneurose

Charakterneurosen und Neurotischer Charakter

Neurotische Beziehungen (z. B. Paarbeziehung, Familienneurosen)

Somatoforme Störungen und Hypochondrie

Perversion, Neosexualitäten

„Sexuelle Funktionsstörungen“

. 6. Semester: Neurosenlehre – Teil II („Spezielle“ Pathologie)

Psychosen

Psychotraumatologie Traumatisierung, PTSD

Strukturelle Störungen, Persönlichkeitsstörungen (allgemein /Übersicht)

Borderline-Pathologie

Narzisstische Neurosen (pathologischer Narzissmus)

Abhängigkeit („Sucht“)

Ess-Störungen (z. B. Anorexia nervosa, Bulimie)

Autodestruktive Störungen

Suicidalität

Psychosomatische Erkrankungen:

Erkrankungen z. B.

Schmerz und Psychogene Schmerzsyndrome

Psychodermatosen

Gynäkologische und urologische Psychosomatik

Hypertonie und KHK

Gastrointestinale Erkrankungen (z. B. Crohn, Colitis, Galle, Colon irritabile)

Neurologische Psychosomatik (Kopfschmerz, Migräne u. a.)

Dissozialität und Forensik

Spezielle Symptome

Prokrastination

Internetabhängigkeit

etc.

Grundlagenseminare: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse

Ziel: Vermittlung der Grundlagen der Behandlungspraxis

Titel im Semesterprogramm: Praxis tiefenpsychologisch fundierter und psychoanalytischer Psychotherapie (6 DStd. je Semester = 6 x 6 x 2 = 72 UStd)

Das Curriculum richtet sich seit 2002 an den Vorgaben des PTG aus. Die Inhalte sind gegliedert nach dem PTG-Curriculum Kapitel B in B1-B6, wobei jedem B-Unterkapitel ein Semester entspricht. Die Inhalte der Psychotherapie-Weiterbildung für Ärzte sind nach Art und Umfang als Untermenge darin enthalten.

(Anmerkung: Die Auflistung des B-Kapitels im PTG-Curriculum ist wenig durchdacht und auf dem Hintergrund unserer Qualitätsvorstellungen sehr oberflächlich. Daher besteht die Möglichkeit und die Notwendigkeit der inhaltlichen Ausfüllung.)

. 1. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse:

(Erstuntersuchung, Anamnese, Diagnostik, Indikation, Prognose, Fallkonzeptualisierung, Behandlungsplanung)

Erstuntersuchung

Psychoanalytisches Erstinterview

Psychotherapeutische Erstuntersuchung

Biographische Anamnese

Anamneseerhebung in der Psychosomatischen Medizin (z. B. Engel u. Morgan)

Strukturierte Interviews (z. B. Kernberg)

Psychoanalytische Diagnostik der Persönlichkeit und der Neurosen

Psychodiagnostischer Gesamtstatus / Übersicht über die psychologischen Testverfahren

Qualitative Verfahren (Rorschach, TAT etc.)

Intelligenzdiagnostik

Persönlichkeitsdiagnostik (Fragebogen), symptomorientierte Diagnostik (sog. Inventare)

Diagnose-Systematiken (ICD, DSM, OPD, klassische psychoanalytische Diagnosen)

OPD: auch Übungsseminare

Differenzielle Indikationsstellung (auch: Leitlinien, „evidence based medicine“). Dazu z. B.:

Phänomenologische und strukturelle Kriterien, Niveau des Organisationsprozesses (Entwicklungsdiagnose)

Beziehungsorientierte Kriterien / Übertragung - Gegenübertragung

Leitlinien

Differenzierung zwischen tfPT, aPT und Psychoanalyse

Prognose

Behandlungsplan, Behandlungsdauer

[Psychotherapieforschung]

. 2. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse:

(Rahmenbedingungen, Einleitung und Beendigung, Setting)

Psychoanalytische Identität (auch: Ziele der Ausbildung)

Der Rahmen, äußere und innere Bedingungen

Abstinenz, Neutralität,

Schweigepflicht, Dokumentation, Behandlungsvertrag

Kostenübernahme: Berichte für Krankenkassen und Versicherungen

Umgang mit Antragsablehnung

Die Familienangehörigen

Die Einleitung der Behandlung

Die Beendigung der Behandlung

Umgang mit Therapiepausen, Ferien etc.

Umgang mit allgemeinen Problemen in der Behandlung
(Gesprächsrunde – Fragen der Kandidaten)

Behandlungen im einstündigen Setting

Behandlungen im 2 – 3stündigen Setting

Die Behandlungsfrequenz – Überlegungen zur Indikation

Behandlungstechnische Unterschiede zwischen tfPT und Psychoanalyse

Behandlung durch Mediennutzung – Möglichkeiten und Grenzen

Sprache und Behandlung (Wahl der Sprache/Fremdsprache/Dolmetscher)

[Berufsrecht, Sozialrecht, berufliche Kooperation]

[Berufsethik]

. 3. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse

(Zentrale Themen in der psychoanalytisch/psychotherapeutischen Behandlung)

Das Konfliktmodell der Neurose (Freud)

Trauma vs. Konflikt

Konflikt und Fokus

Konflikttypen (Aspekte der Diagnostik und Behandlungstechnik):

z. B.:

Die primären Konflikte (Mentzos 1976, 1982)

Oppositionskonflikt vs. Dilemmakonflikt (Rangell 1963)

Divergender vs. konvergenter Konflikt (Kris 1983)

Konflikt und Komplementarität (Wurmser 1989)

Das claustrophobe - agoraphobe Dilemma (Rey 1979, 1995)

Das zentrale Beziehungskonfliktthema (Luborski 1988)

Konflikte nach der OPD

Übertragung, Gegenübertragung,

Widerstand

Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten

Allgemeine Behandlungstechnik der tfPT

Allgemeine Behandlungstechnik der PA

• 4. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse

(Therapeut-Patient-Beziehung im Psychotherapieprozess, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapiemotivation des Patienten.)

Therapeutische Beziehung, psychoanalytische Haltung

Wirkfaktoren

Interventionstechniken (Deutung etc.)

Traum: Verständnis, Deutung

Rekonstruktion präverbalen Erlebens

Verlauf der Behandlung (Behandlung als Prozess)

Technische Probleme im Verlauf einer Therapie (allgemein/Übersicht)

Agieren/Enactment

Destruktives Agieren

Negative therapeutische Reaktion (NTR), maligne Regression

Der „unmotivierte“ Patient

Therapieabbruch

Der Notfall:

Narzisstische Krisen und Suizidalität

Depressive Krisen und Suizidalität

Krisen, Symptomverschlechterung und andere Probleme bei und nach der Beendigung

Beendigung der Behandlung

. 5. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse

(„Struktur- und störungsspezifische Behandlungstechniken ... unter Berücksichtigung der Integration ... anderer ... anerkannter Verfahren.“)

Strukturbezogene Psychotherapie

Interpersonelle Psychotherapie

Mentalisierungstheorie, mentalisation-based therapy

Selbstpsychologische Behandlungstechniken

Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP – Kernberg)

Krisenintervention

Behandlung von Perversionen

Behandlung von Ess-Störungen

Spezielle Techniken bei Angststörungen

Spezielle Techniken bei Depressionen

Spezielle Techniken bei Abhängigkeiten

. 6. Semester: Praxis der Psychotherapie/Psychoanalyse

(Anwendung der psychoanalytischen Methode in unterschiedlichen Behandlungssettings. Beinhaltet: Behandlungstechnik, Fragen des Settings und Indikation.)

Kurztherapie, Fokalthherapie

Paardynamik, Paartherapie – (notwendig für PTG)

Familiendynamik, Familientherapie (notwendig für PTG)

Dynamik der Gruppe und Gruppentherapie

Stationäre Psychotherapie

Besonderheiten für die psychotherapeutische Behandlung im (teil-) stationären Rahmen - z.B. Techniken / wie ist dem engeren zeitlichen Rahmen Rechnung zu tragen.

Therapie mit Kindern und Jugendlichen

Psychoanalytische Körpertherapie

Psychoanalytische Beratung

Empirische Wirksamkeitsnachweise

Psychoanalyse & tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie: Forschungsstand; Argumente für Hard-Fact-Diskussionen

[Weitere Verfahren: VT, Suggestion, Hypnose, Autogenes Training]

[Prävention und Rehabilitation]

[Ressourcen- und lösungsorientierte Methoden]

[Psychopharmakologie]

[Neuropsychologie]

Fallseminare: tiefenpsycholg. fund. Psychotherapie – einstündige Behandlung

(Jedes Semester ca. 2 bis 3 Termine)

Seminare Gruppenpsychoanalyse

(Die Arbeitsgruppe hat ein eigenes Curriculum.)

Hinweis: Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können die Zusatzqualifikation für die Abrechnung von Gruppentherapien analog zur Regelung für Ärztliche Psychotherapeuten auch im Rahmen ihrer Ausbildung erwerben.

Die Psychotherapie-Vereinbarungen sehen für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ferner vor, dass die Zusatzqualifikation auch nach der Ausbildung erworben werden kann. Auch diese Regelung gilt analog der Regelung für Ärztliche Psychotherapeuten.

In beiden Fällen muss der Erwerb der Zusatzqualifikation an oder über anerkannte Ausbildungsstätten nach § 6 des Psychotherapeuten-Gesetzes erworben werden.

Seminare Kinder- und Jugendlichenanalyse

(Die Arbeitsgruppe hat ein eigenes Curriculum.)

Seminare Paartherapie und Familientherapie

(Jedes Semester 1 Dstd. – Vorgabe PTG)

Seminar Systemische Therapie

(Jedes Semester 1 Dstd. – Vorgabe PTG)